



Gefährdete Schätze auf unseren Äckern: (Neue) Wege zu ihrem Erhalt in Sachsen-Anhalt

Fotos: Erich Greiner



E. Schmidt



A. Korschefsky



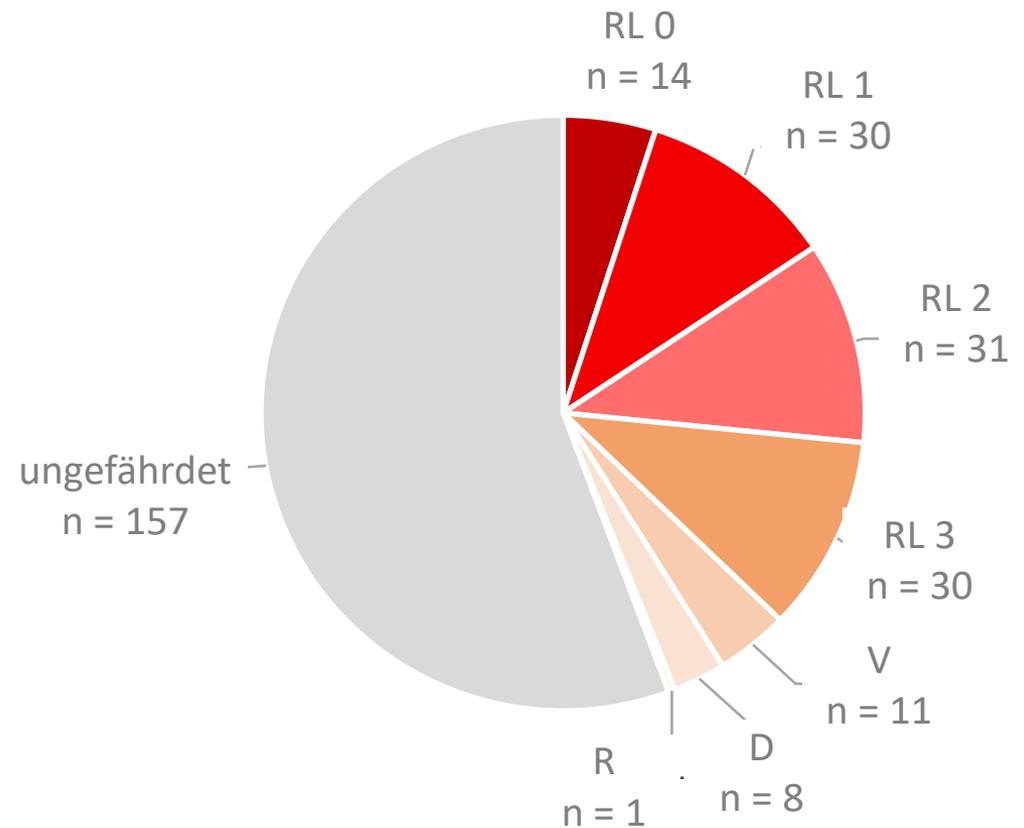
A. Korschefsky



Antje Lorenz, Leonie Clauß,
Heino John & Anna Schumacher

Kiel, 04.07.2024

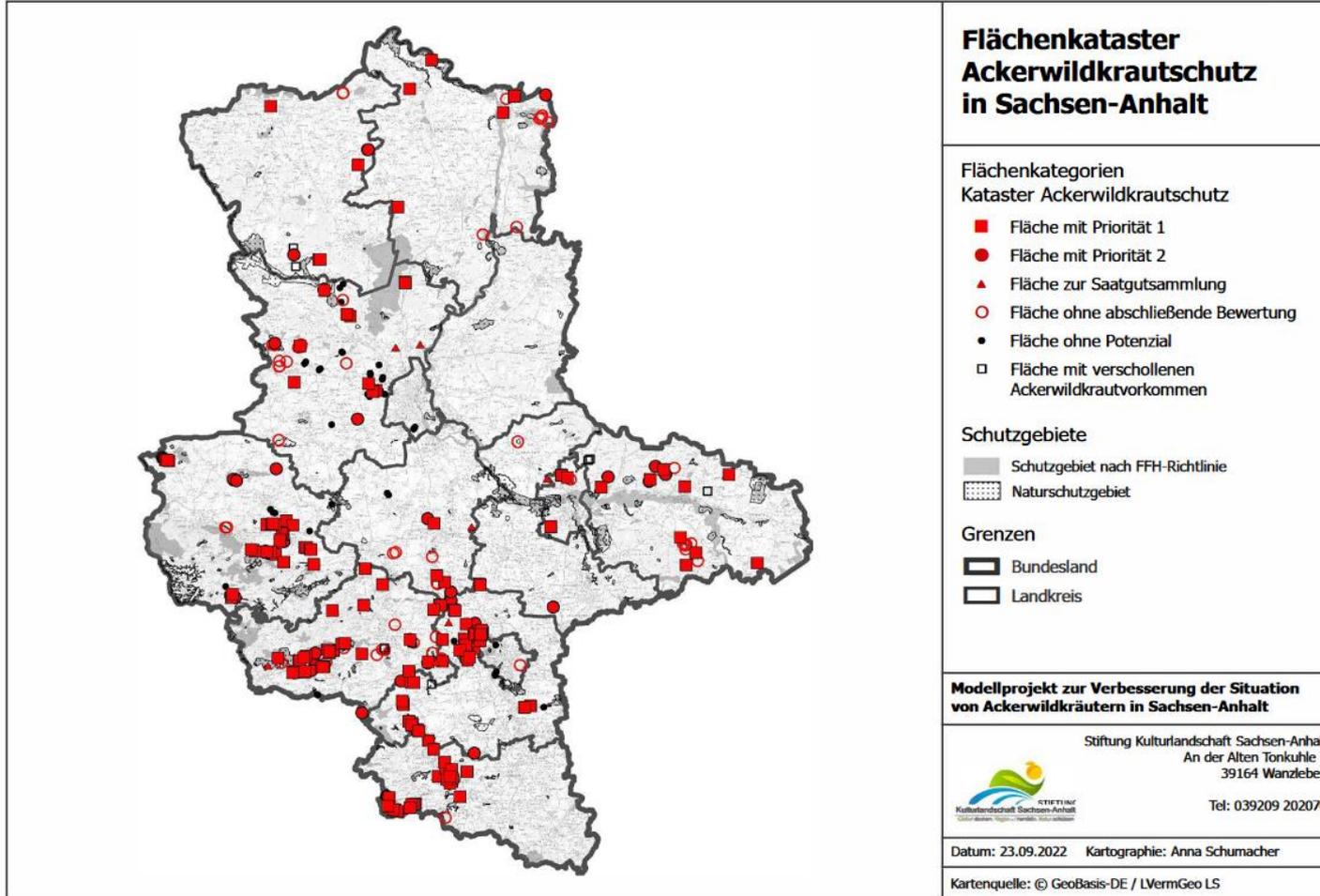
Aktuelle Situation der Ackerwildkräuter in Sachsen-Anhalt



Stand: 09/2022

Gefährdungstatus nach Frank et al. (2020)

Segetalartenliste (ELER-Projekt 2022)



Flächen- kataster Ackerwild- krautschutz

444 Flächen in der Suchkulisse

240 Flächen mit Potenzial für Ackerwildkrautschutz

70 Flächen, Verlust des Potenzials für AWK-schutz

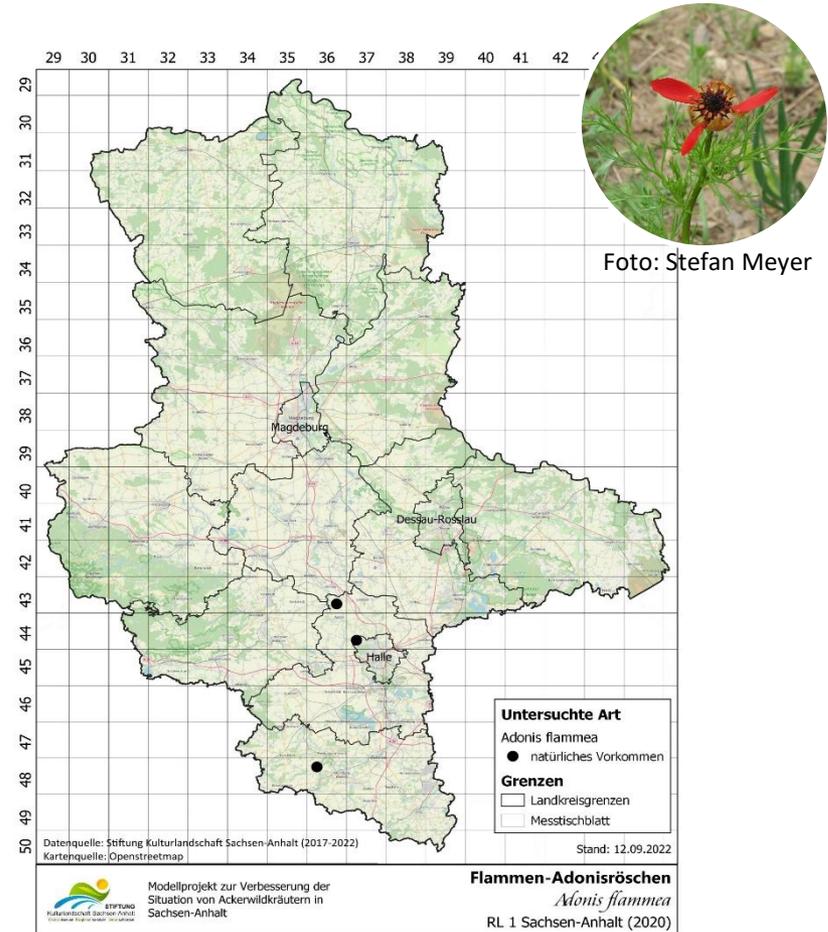
22 Flächen mit Potenzial für Ackerwildkrautschutz,
aber ohne Ackerstatus (Saatgutsammlung)

Herzlichen Dank für Hinweise zu Flächen und Artvorkommen an: Dr. Stefan Meyer, BioRes Mittelbe, Südharz, Drömling, alle UNBs, Armin Hoch, Dr. Erik Welk, Andreas Korschevsky, Hendrik Pannach, Guido Warthemann, Philipp Brade, Dr. Stefan Klotz, Heinz Ziesche, Albert Keding, Dr. Martina Köhler, Dr. Ulrich Kison, Sandra Mann, Wilfried Westhus, Uwe Amarell, Dr. Dieter Frank, Herr Stiller, Dr. Trapp, Thomas Hübner, Volkmar Weiß, Johann Herzer, Dr. Gerhard Pfeiffer, Michael Bulau, Dr. Horst Jage

Flammen-Adonisröschen – *Adonis flammea* (RL 1 ST)

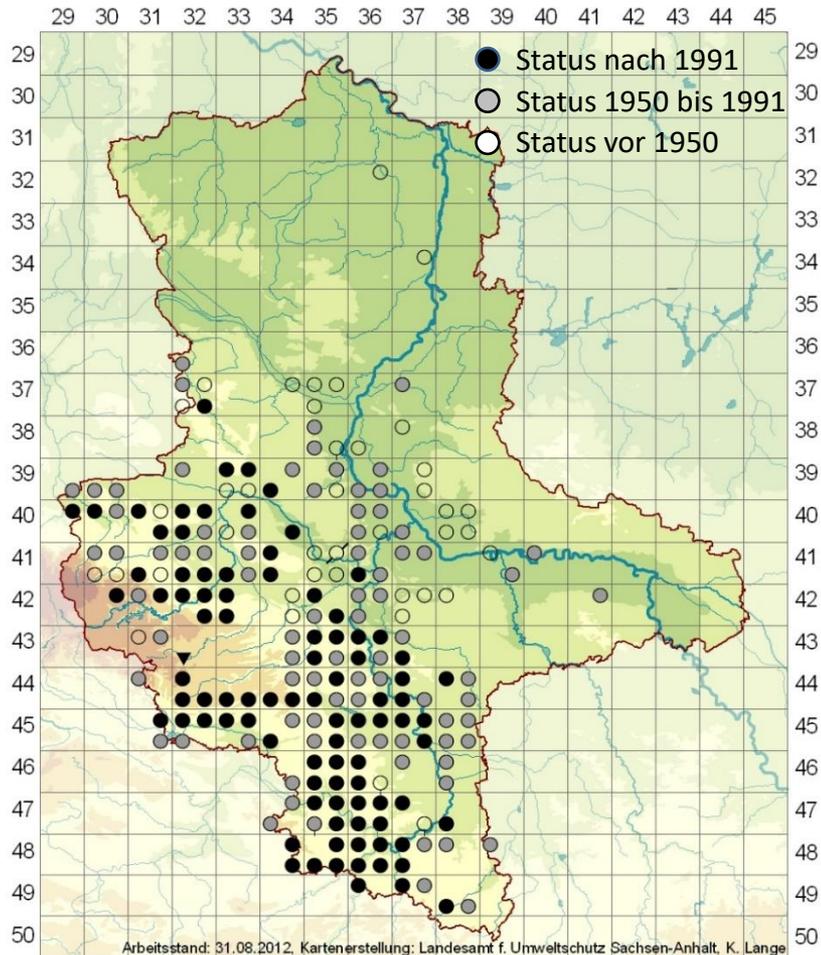


Verbreitung in Sachsen-Anhalt bis 2012 (LAU 2012)



Nachweise auf Segetalstandorten in Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 2017 bis 2022

Sommer-Adonisröschen – *Adonis aestivalis* (RL 3 ST)



Verbreitung in Sachsen-Anhalt bis 2012 (LAU 2012)

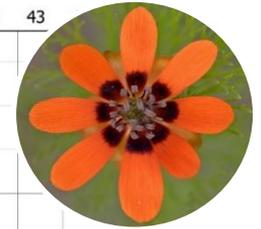
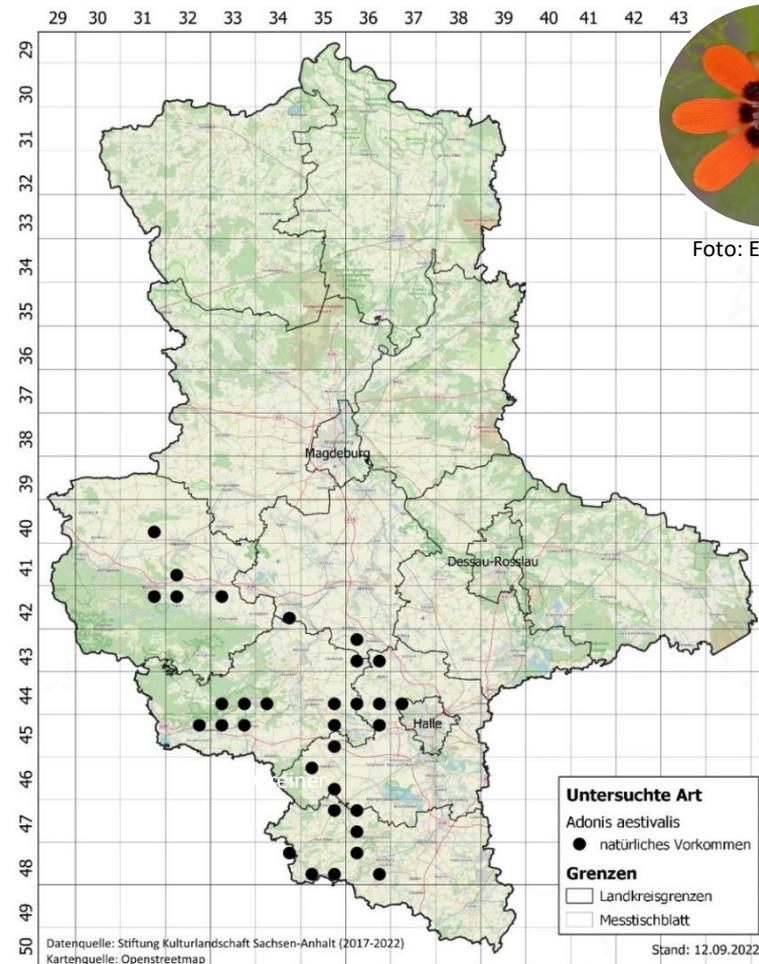
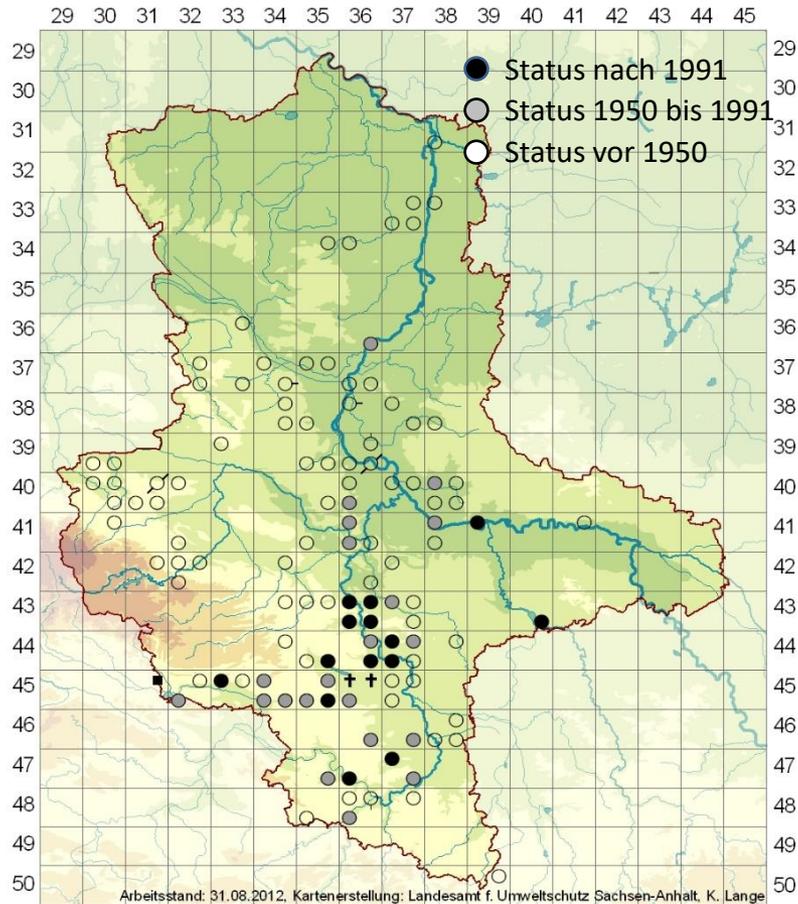


Foto: Erich Greiner

Nachweise auf Segetalstandorten in Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 2017 bis 2022

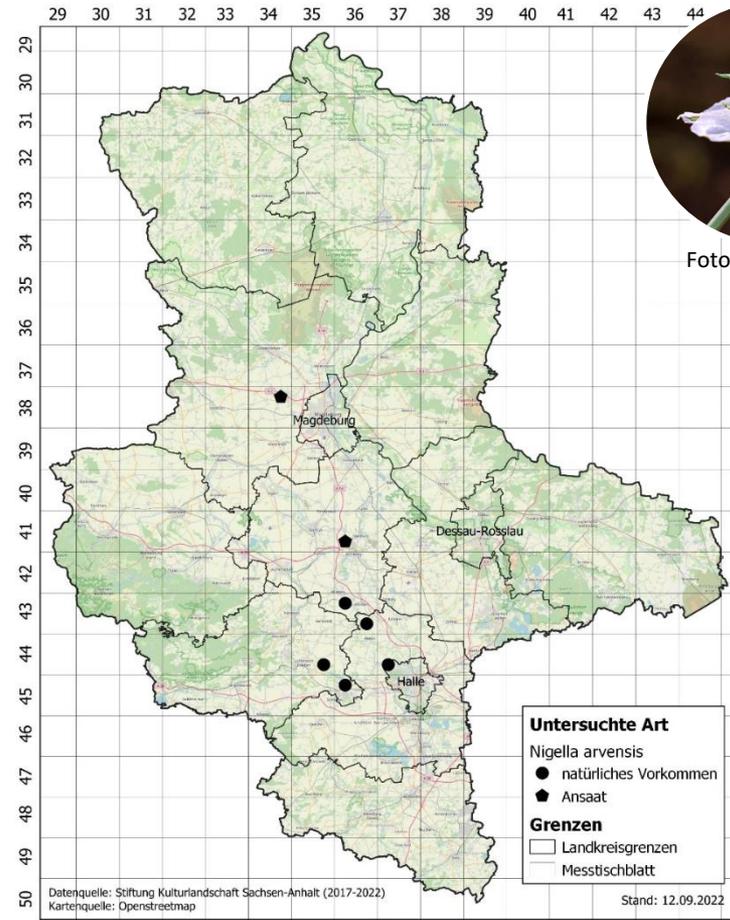
Acker-Schwarzkümmel – *Nigella arvensis* (RL 1 ST)



Verbreitung in Sachsen-Anhalt bis 2012 (LAU 2012)

Weitere Karten:

<https://stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/2022/11/Stiftung-Kulturlandschaft-ST-2022-Ackerwildkraut-Artportraits.pdf>



Nachweise auf Segetalstandorten in Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 2017 bis 2022



Foto: Erich Greiner

Flächenkataster Ackerwildkrautschutz – Arbeitsgrundlage für:

- Flächenkulisse für die Ackerwildkraut-
maßnahme im Kooperativen Naturschutz
- Grundlage für die Planung von Extensiv-/
Schutzäckern über PIK
- Entscheidungsgrundlage für die Genehmigung
von Vorhaben und Kompensations-
maßnahmen im Ackerland durch die UNB
- Beratung von Landwirtschaftsbetrieben zu
ackerwildkrautfreundlichen
Bewirtschaftungsmaßnahmen



Zeichnung: Rita Lüder, www.kreativpinsel.de

Freiwillig umgesetzte Maßnahmen nach Beratung



Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt



Schonstreifen
(bis 2019)



Extensivgetreidestreifen (rotierend)



seit 2024:

Ackerwildkrautstreifen (fest, 5-jährig)



seit 2019:

Extensiv-/Schutzacker (25 – 30 Jahre)

Kooperativer Naturschutz (AUKM)

Produktionsintegrierte
Kompensation (PIK)

Ackerwildkrautstreifen im Kooperativen Naturschutz

Was ist Kooperativer Naturschutz nach dem Niederländischen Modell?

AUKM



KLASSISCH



KOOPERATIV



Was ist Kooperativer Naturschutz nach dem Niederländischen Modell?

AUKM



KLASSISCH



Was ist Kooperativer Naturschutz nach dem Niederländischen Modell?

AUKM



KOOPERATIV



zielgerichteter

einfacher

unbürokratischer

1. Zielgerichtete Umsetzung

Übersichtskarte



Maßstab: 1:1.100.000

Legende



Kooperativen-Region



Landkreisgrenze

Maßnahmenräume



Maßnahmenraum Ackerwildkräuter

Flächenkulisse Ackerwildkrautstreifen (Maßnahme KN16)

● Vorkommen Segetalart (WinArt)



Ackerwildkrautkataster-Fläche



weiterer Potentialraum (FFH-Offenland-LRT)



weiterer Potentialraum (Splitterflächen)

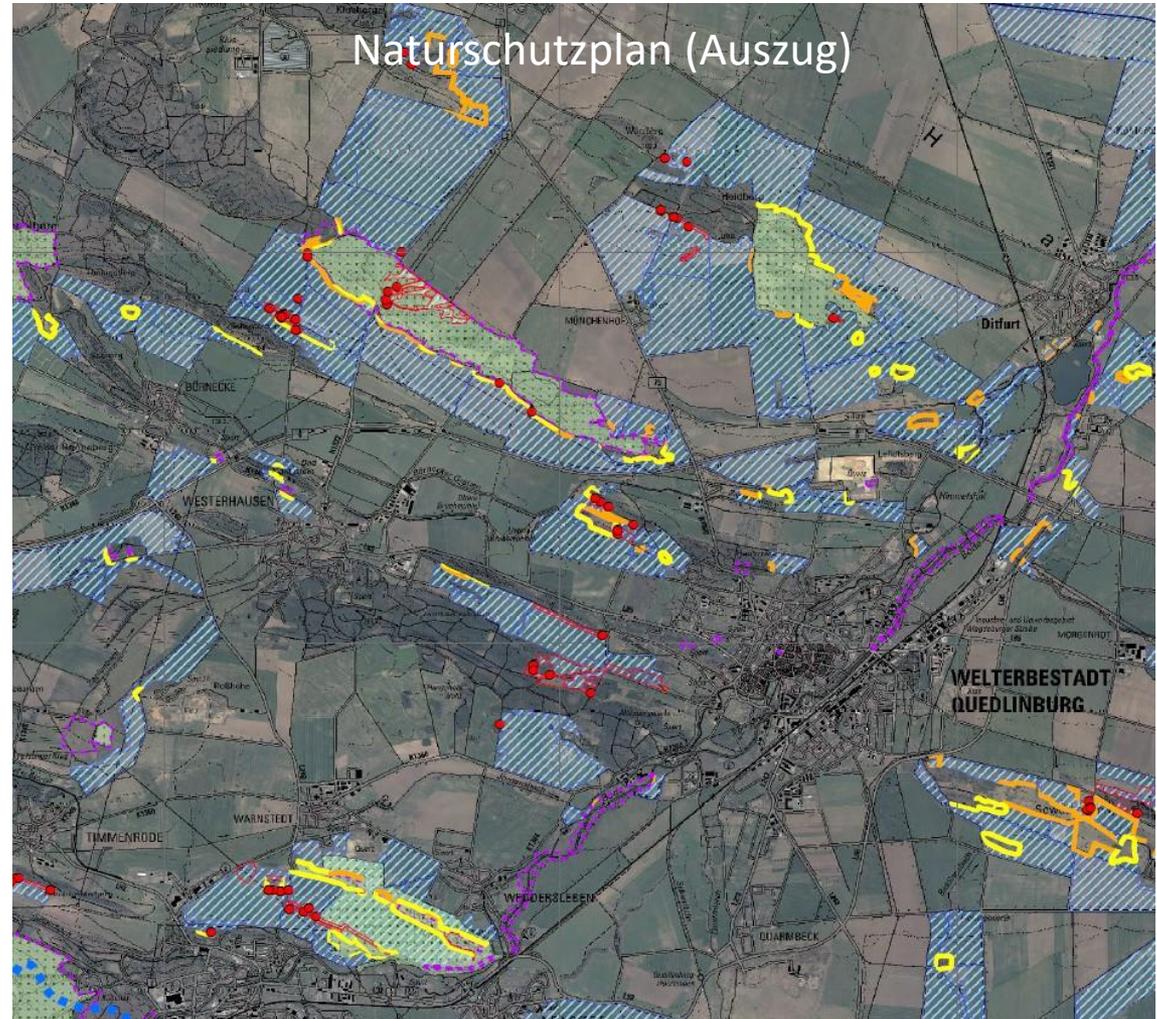
Sonstiges



FFH-Gebiet (flächenhaft)



Naturschutzgebiet



2. Einfacher für die Landwirtschaftsbetriebe

Großer Teil Verwaltungsarbeit wird von der Kooperative erledigt



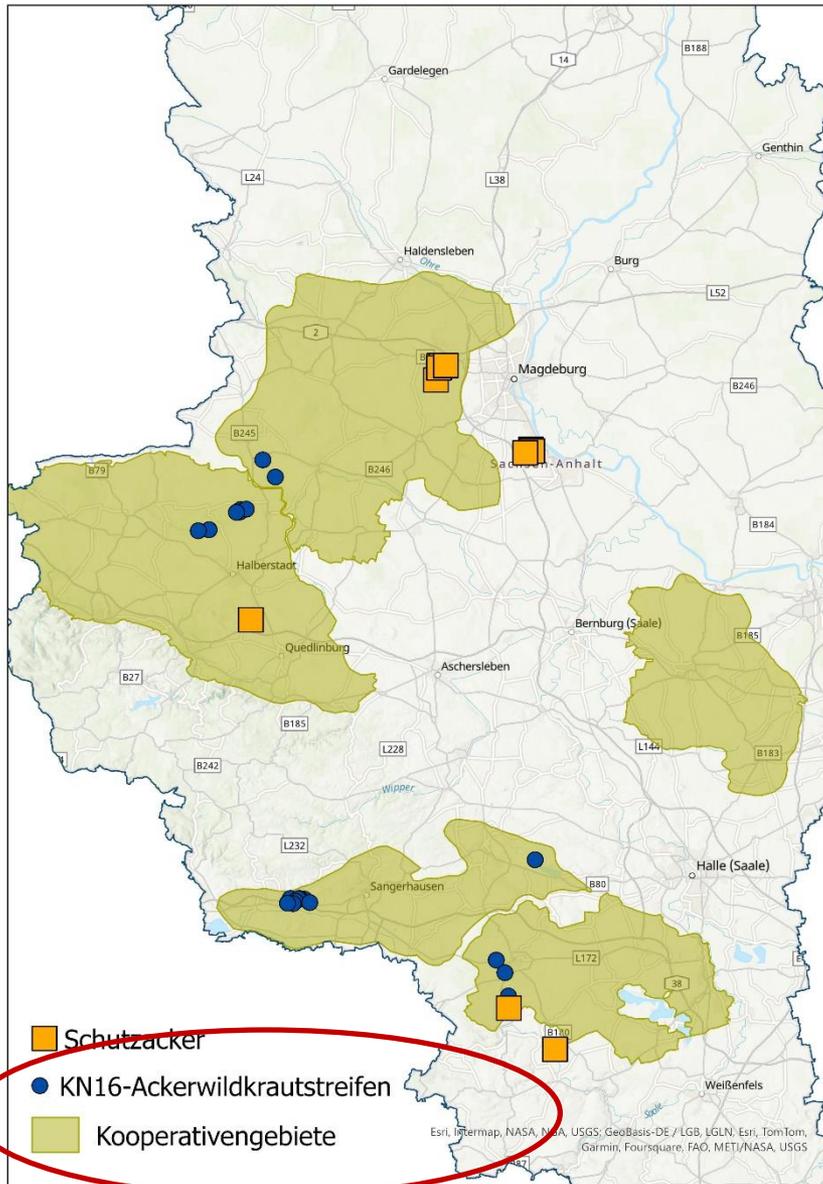
Sanktionsrisiko geht auf die Kooperative über (Anlegen von Pufferflächen)



3. Unbürokratischer



Was konnten wir bisher für den Ackerwildkrautschutz erreichen? - Ein Anfang ist gemacht.



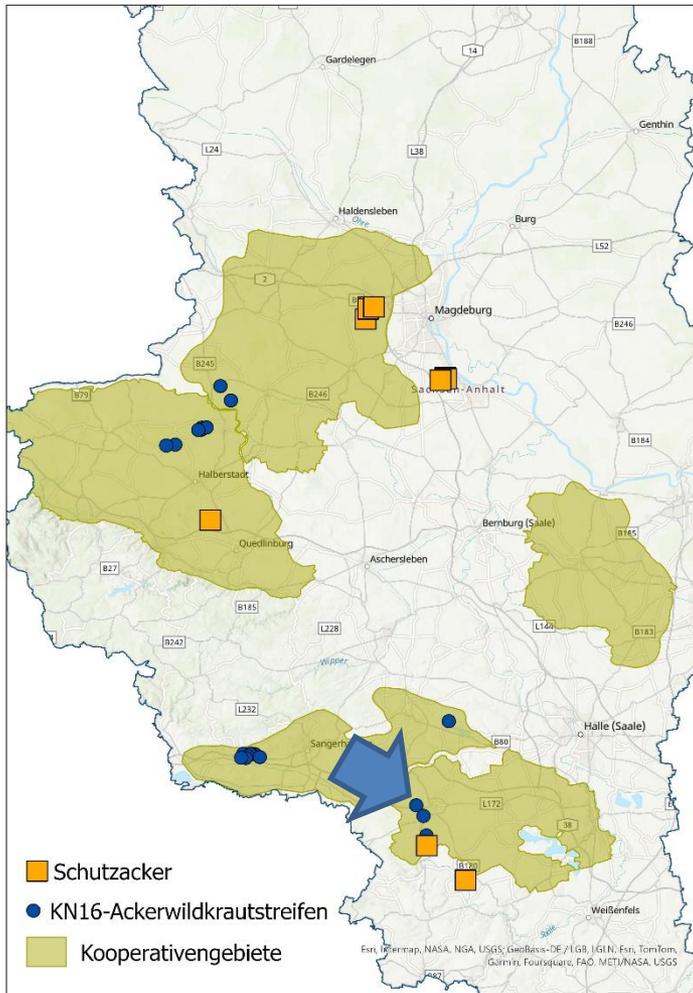
Kooperativer Naturschutz gesamt	davon Ackerwildkrautstreifen
62 Betriebe	8 Betriebe
1.300 ha	62,3 ha
5 Mio. € (in fünf Jahren)	250.000 €

Kooperativenregion	Ackerwildkrautstreifen
Magdeburger Börde	2 ha
Nordharz	20 ha
Mansfeld-Südharz	20 ha
Querfurter Platte	11 ha
Köthener Ackerland	0 ha

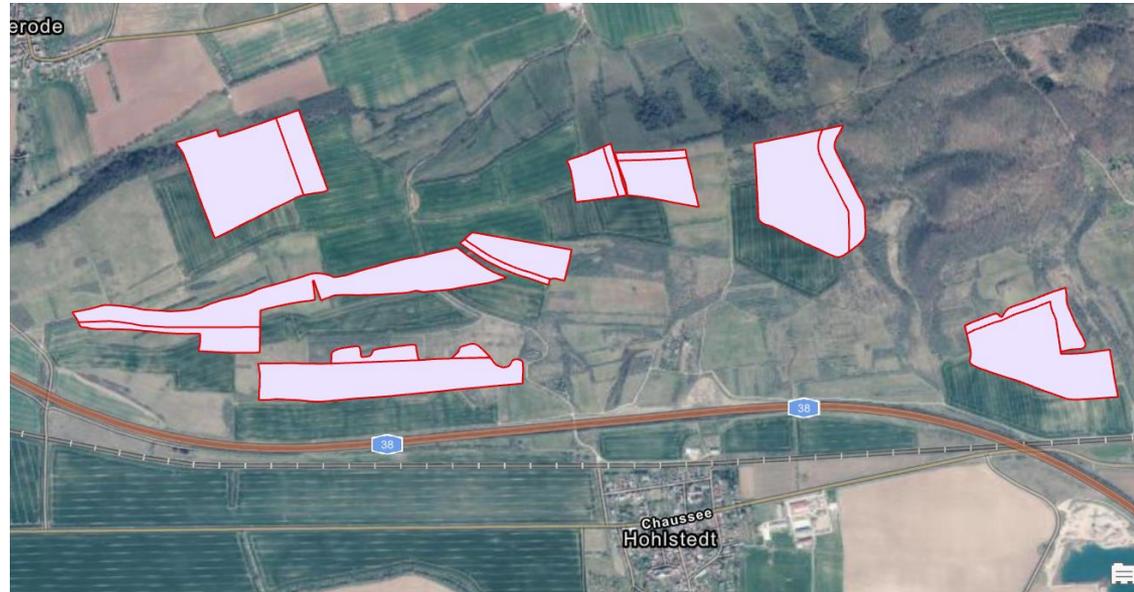
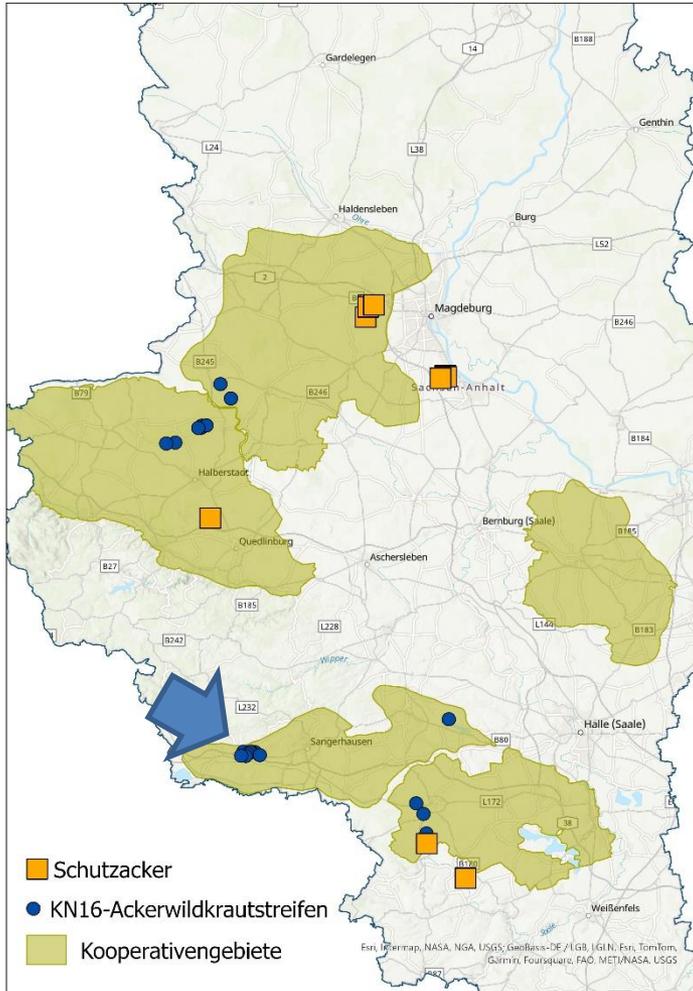
Vorgaben und Prämien für die Ackerwildkrautmaßnahme

- Streifenförmiger Anbau einer getreidebetonten Fruchtfolge in doppeltem Reihenabstand und halber Aussaatstärke
- auf < 20% Schlagfläche, Mindestbreite der ortsfesten Streifen 12 m
- ausgeschlossen sind Raps, Mais, Hackfrüchte, Untersaaten, Zwischenfrüchte
- Düngung lediglich einmal als Erhaltungsdüngung ohne Klärschlamm und HTK
- Keine Herbizide, Rodentizide, Fungizide, Insektizide, keine Wachstumsregulatoren / Halmstabilisatoren
- Kein mechanischer Pflanzenschutz, keine Ganzpflanzenernte
- Stoppelumbruch nach dem 15.09.
- Fünfjährige bzw. vierjährige Verpflichtungen nach dem Österreicher Modell
- bis 994 € / ha

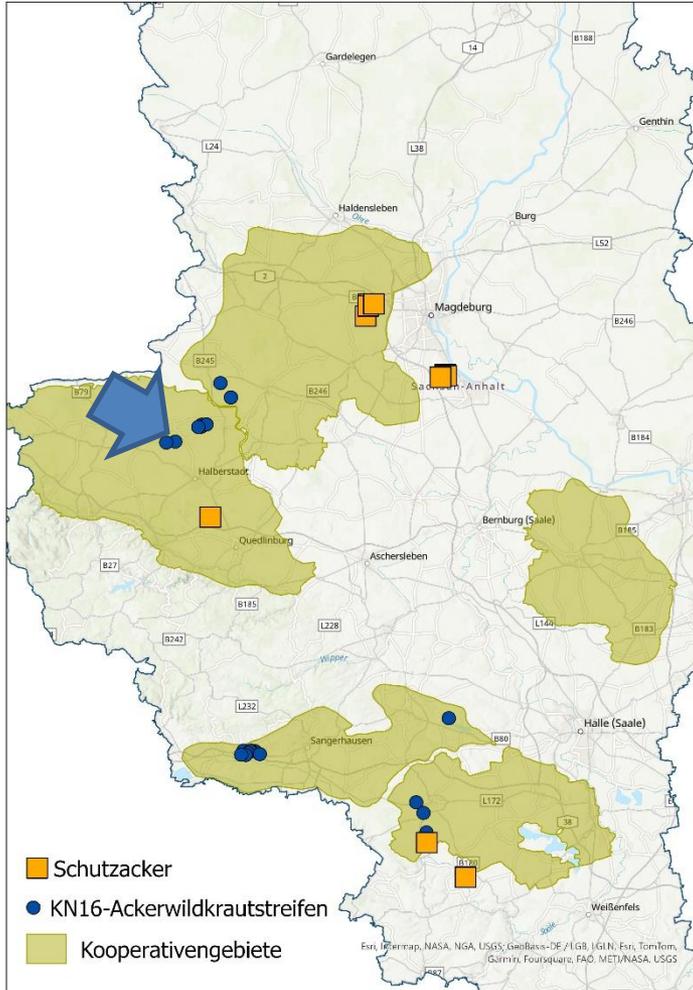
Ackerwildkrautstreifen bei Querfurt (Naturkooperative Querfurter Platte)



Ackerwildkrautstreifen bei Bennungen und Wallhausen (Naturkooperative Mansfeld-Südharz)



Ackerwildkrautstreifen am Huy bei Sargstedt (Naturkooperative Nördliches Harzvorland)



Vorschläge für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme

- Vorgabe des doppelten Reihenabstandes nicht verpflichtend vorschreiben (technische Aufrüstung erforderlich, schreckt tlw. Betriebe ab)
- Ackerflächen in Schutzgebieten zukünftig mit einbeziehen (separate Kalkulation und Aufnahme in den GAP-Strategieplan erforderlich)
- Ackerflächen mit Ökoförderung zukünftig mit einbeziehen (separate Kalkulation und Aufnahme in den GAP-Strategieplan erforderlich)
- bisher Beschränkung auf Streifenform, zukünftig kleinere Ackerflächen zulassen (z. B. bis 5 ha)
- bisher Beschränkung auf die 5 Kooperativen-Regionen, zukünftig Ausweitung der Ackerwildkrautmaßnahme auf ganz Sachsen-Anhalt (bisher fehlen die Sandäcker)



Fazit zur Kooperativen Ackerwildkrautmaßnahme in Sachsen-Anhalt

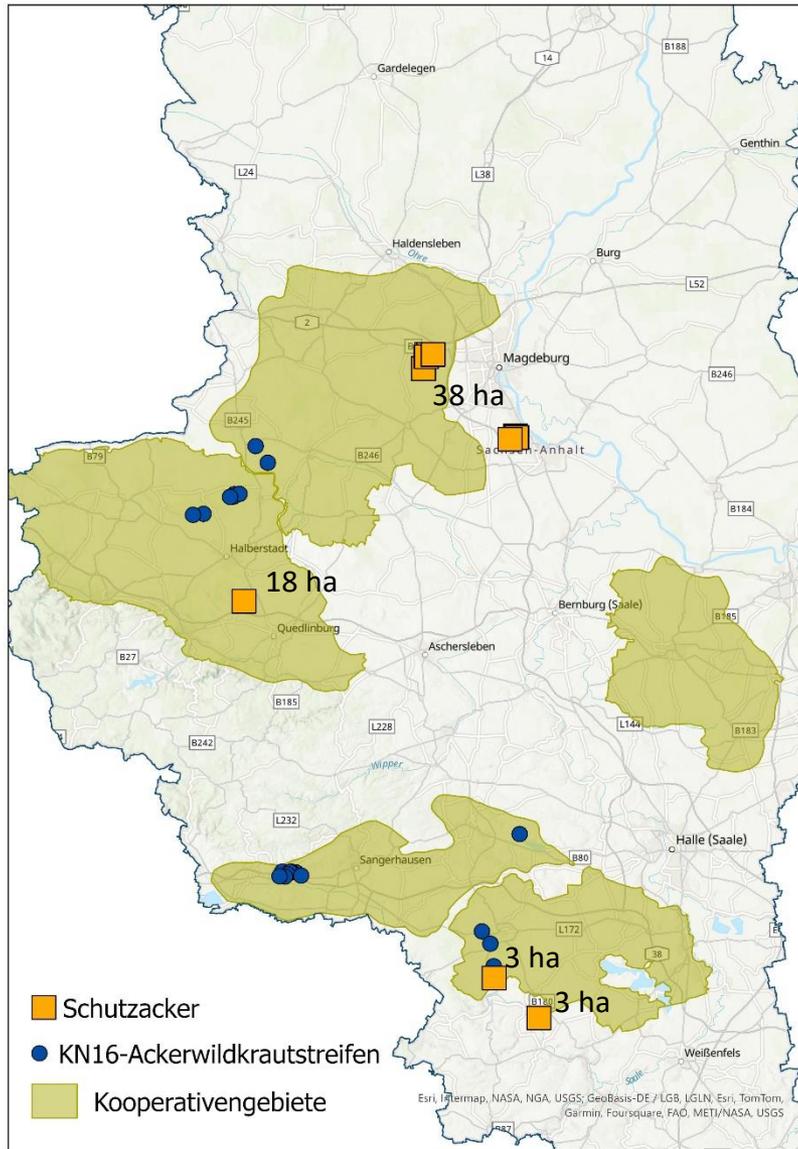
Hohe Akzeptanz der Kooperativen Maßnahmen bei den Landwirten durch:

- deutliche Minderung bürokratischer Lasten
- Minimierung des Sanktionsrisikos sowie Lastenverteilung bei möglichen (nicht-fahrlässigen) Sanktionen
- Beratung der Betriebe auf Augenhöhe
- Mehraufwandsentschädigung ist \pm auskömmlich

Die Ackerwildkrautmaßnahme wird zielgerichtet umgesetzt – hohe ökologische Wirksamkeit (Begleitung mit einer Naturschutzfachlichen Erfolgskontrolle).

Zukünftig: Ausweitung der Ackerwildkrautmaßnahme auf alle Regionen in Sachsen-Anhalt erforderlich, Einbeziehung der Ökobetriebe und auch der Schutzgebiete

Aufbau eines Schutzackernetzwerks über Produktionsintegrierte Kompensation (PIK) in Sachsen-Anhalt



Schutzäcker in Sachsen-Anhalt

Flächenumfang (Stand: 07/2024)

11 Schutzäcker, 62 ha

Träger der Maßnahmen:

Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt

Finanzierung:

Produktionsintegrierte Kompensation (PIK)

Flächeneigentümer:

Landwirtschaftsbetriebe

NABU-Stiftung

Kommunen

BImA / Ev. Kirche

Dauer der Maßnahmen und langfristige Sicherung:

25-30 Jahre, Sicherung über langfristige

Pachtverträge mit Eigentümern und Unterpacht-

verträge mit den Landwirtschaftsbetrieben

Extensivwäcker „Hohe Börde“ (30 ha)



Extensivacker am FFH-Gebiet „Trockenrasenhänge bei Karsdorf“ (3 ha)



Extensivacker bei Karsdorf



Auszeichnung im Mai 2022 und Aufnahme in das Netzwerk „100 Äcker für die Vielfalt“



Foto: Leonie Clauß



Zwischen Roggen wertvolle Ackerschilddrüsen. Der Schutzacker bei Karsdorf weist eine besondere Artenvielfalt auf, die es zu bewahren gilt. Foto: M. Kretschmer

Eine Arche für Wildkräuter

NATUR Feld der Agrar Burgscheidungen nahe Karsdorf wird in das Schutzgebietsnetz „100 Äcker für die Vielfalt“ aufgenommen. Betrieb arbeitet eng mit Stiftung zusammen.

VON CONSTANCE MATTHIS

KARSDOFF – Allen beginnt in diesem Fall mit einem Überraschenden: Ein Feld zweier Pflanzensorten. Der Halbesauer Heino Jahn und der Naumburger Albert Keding sträuben vor gut fünf Jahren durch die Karsdorfer Gegend, als sie in einer Wäschung nahe einem Feld eine wilde, in manchen Gebieten fast ausgestorbene Art entdeckten. Den Versuchsaussagen „Später war ich noch einmal an dieser Stelle und fand die Pflanze dann ebenfalls im Feld. Ich konnte es mir nicht erklären, warum sie nun dort gewachsen ist“, erzählt der 79-jährige Heino Jahn, der früher als Chemiker in Leuna gearbeitet hat und sich seit vielen Jahren intensiv mit der heimischen Pflanzenwelt beschäftigt.

Der Versuchsaussagen ist nicht das einzige, sondern es sind die geschätzte Ackerschilddrüsen, die auf jenem Feld, das den Namen „Urdachlag“ trägt, heimisch ist. Wildkräuter wachsen dort unter anderem das Stemen-Ackerbesen, das Dreibrüggel Laibkraut, der Gockelweide sowie in manchen Jahren der Glatte Gänsefuß. Gewiss, die durch eine intensive Bewirtschaftung bedroht sind. Das außerörtliche Arteninventar wurde bei Untersuchungen für das landesweite „Flüchsenkatalog Ackerwildkrautbuch“ im Rahmen des seit 2020 initiierten im Land geförderten „Modellprojekts zur Verbesserung der Situation von Ackerwildkräutern in Sachsen-Anhalt“ durchgeführt und das Arten in das landesweite „Flüchsenkatalog Ackerwildkrautbuch“ aufgenommen.

Nur extensiv bewirtschaftet
Um dieses nichte botanische Vorkommen auf dem dreieckigen Hektar großen angrenzenden Schutzacker künftig zu bewahren, arbeitet die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt mit dem Eigentümer der Fläche, der Agrar Burgscheidungen, zusammen. In den kommenden 25 Jahren wird das Feld nur noch extensiv bewirtschaftet, finanziert mittels projektbegleitender Kooperation (PK). Vorrangig der PK-Maßnahmen ist die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt (siehe auch „100 Äcker“).
Für den Burgscheidungen Landwirtschaftsbetrieb heißt das die Ausweitung zu vergrünten, auf Pflanzenschutzmitteln und



Stefan Meyer (l.) von der Universität Göttingen übergibt an Katrin Heberhold in Zusammenarbeit die Auszeichnung „100 Äcker für die Vielfalt“.

Für Erhalt bäuerlich geprägter Kulturlandschaft

Die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt versteht sich als Bindeglied zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Sie engagiert sich für die Förderung der Natur- und Landschaftsschutz durch den Erhalt und die Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft. Dazu soll die Nutzung und Artenvielfalt durch Maßnahmen und Projekte gefördert werden. Dem Vorstand gehören an: Jörg Claus, Vorsitzender der Umweltausschüsse des Landes; Sascha Tschew, Professor für Vegetationsökologie und Landschaftsbiologie an der Hochschule Anhalt, sowie Urban Jülich, Vorsitzender des Bauernverbandes Anhalt.



Die bunten Strauß mit den Ackerschilddrüsen vom Schutzacker.

Stoppfurchen zu verzichten und Ökologier nur im eingeschränkten Maße auszuüben. Für Vorstand Katrin Heberhold ist das Projekt eine „Win-win-Situation. „Wir unterstützen damit neue Maßnahmen. Ich wusste nicht, groß nachdenken, ob ich angesprochen wurde, und die Zusammenarbeit mit der Stiftung Kulturlandschaft ist sehr gut.“ Katrin Heberhold ist darüber hinaus Beauftragte für das Projekt „Flüchsenkatalog“ und Naturschutz für Biodiversität der Stiftung Kulturlandschaft. Die Stiftung Kulturlandschaft wird das Vorkommen zahlreicher Insekten unterstützen, die wiederum Nahrungsgrundlage für Vögeln sind wie zum Beispiel im Neuläufer, Feldlerche, Weidling und Sperlingsmaße bilden. Diese Artenvielfalt im Saale-Taucha-Gebiet begünstigt Naturfreund Heino Jahn auf seinen Karsdorfer Feldern. „Es ist ein schönes Stück Natur. „Es ist ein schönes Stück Natur.“, sagt er.

PK bei Ausgleichsmaßnahmen ist es notwendig, dass das Instrument in Sachsen-Anhalt attraktiver ausgestaltet wird und Umweltmaßnahmen oder Vorhaben angereizt werden“, betonte Umweltausschreiberin Anja Lorenz. Durch den Erhalt, die Förderung und den Schutz von Natur und Landschaft ist ebenfalls das Projekt. „Wir sind stolz darauf, dass ein Mitglied der Stiftung sich beteiligt. Die Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz spielt eine große Rolle.“ Heberhold verweist allerdings auch darauf, dass Naturschutzmaßnahmen praxisnah und wirtschaftlich sein sollten. „PK ist eine gute Lösung für die Problematik, dass neben dem Verlust landwirtschaftlicher Flächen bei Bauvorhaben in der Regel zusätzlich weitere Ackerschilddrüsen für den naturschutzrechtlichen Ausgleich verloren gehen“, so der Vizepräsident weiter.

Mehr Diversität gefördert
Während einer Vor-Ort-Veranstaltung erhielt der Heino Jahn landwirtschaftliche eine besondere Auszeichnung verliehen. Die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt würdigt das Engagement und nahmen den Schutzacker in das landesweite Schutzgebietsnetz „100 Äcker für die Vielfalt“ auf, dem bereits mehr als 100 Flächen landesweit angehören. „Vor einigen Jahren waren Ackerschilddrüsen nur bei Praktika ein Thema. Doch wir beachten solche Ackerfelder und mehr Diversität im Flächennutzen. Sie sind wertvolle „Steinbausteine“, unterstützt Stefan Meyer, Designer der Universität Göttingen.
Hans Heberhold des Karsdorfer Schutzackers liegt in der Heino Jahn-Vorstellung mit dem angrenzenden Kalk- und Stoppfurchen an den Hängen der Glatte Berge, die zum Vorkommen zahlreicher Insekten unterstützen, die wiederum Nahrungsgrundlage für Vögeln sind wie zum Beispiel im Neuläufer, Feldlerche, Weidling und Sperlingsmaße bilden. Diese Artenvielfalt im Saale-Taucha-Gebiet begünstigt Naturfreund Heino Jahn auf seinen Karsdorfer Feldern. „Es ist ein schönes Stück Natur.“, sagt er.

Extensivacker im FFH-Gebiet „Harslebener Berge“ (18 ha)



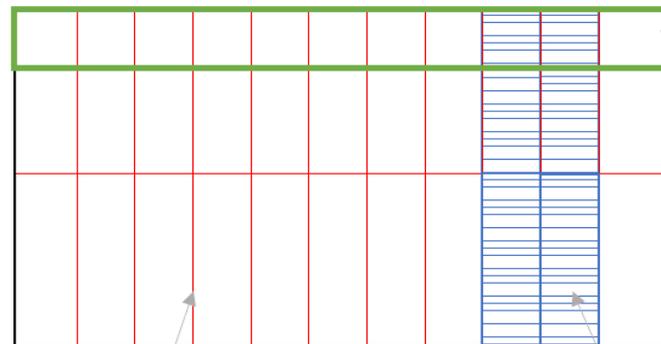
Fotos: E. Greiner

Herausforderungen und Lösungsansätze

Aktuelle Herausforderungen PIK in Sachsen-Anhalt

- große Ackerschläge mit einer starken Unterteilung in kleine Flurstücke (Erbpacht)

Lösung: Faustpfandflächen



Flurstücksgrenzen (rot)

Kleinparzellierung durch Realteilung entstanden

Einzelflurstücke liegen eigentumsrechtlich in verschiedenen Händen

Maßnahme- (grün):

z. B. Einrichtung eines Extensivackerstreifens über produktionsintegrierte Kompensation (PIK); die Fläche liegt aus fachlichen und bearbeitungstechnischen Gründen am Ackerrand

Flurstücke (blau) über die der Träger

der Kompensationsmaßnahme bzw. der beteiligte Landwirtschaftsbetrieb **eigentumsrechtlich verfügt** und die für eine grundbuchrechtliche Sicherung zur Verfügung stehen

(Größe der Maßnahme- = Größe der Faustpfandfläche)

Aktuelle Herausforderungen PIK in Sachsen-Anhalt

- Sehr geringere Honorierung der Entwicklung seltener Segetalvegetation im Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Grünland
- Ökoflächen: Bewertung durch das Biotopwertmodell ST nicht abgedeckt

Diskussionsvorschlag zur Novellierung des Bewertungsmodells in Sachsen-Anhalt

Diskussionsvorschlag 1: Bewertungsmodell ST

Stärkere Untersetzung von Aufwertungsmaßnahmen im Acker

Bessere Honorierung besonders hochwertiger Maßnahmen

Maßnahmenbeispiele Wertpunkte nach Extensivierungsgrad	Biotopwert	Planwert
I. Intensivacker (ohne / mit stark verarmter Segetalvegetation)	5 WP	
II. Acker mit geringem Extensivierungsgrad (Extensivierungsstufe 1): Ökolandbau (PSM-Verbot)	8 WP	
III. Acker mit mittlerem Extensivierungsgrad (Extensivierungsstufe 2, Maßnahmen auf wechselnden Flächen)	14 WP	12 WP
<p>Lichtacker PSM Verbot + halbe Aussaatstärke + eingeschränkte mechanische Bodenbearbeitung</p> <p>Schonstreifen PSM-Verbot + eingeschränkte mechanische Bodenbearbeitung + Bearbeitungsruhe von Ende März bis Ende August + Pflegemahd</p> <p>Blühstreifen PSM Verbot + eingeschränkte mechanische Unkrautbekämpfung/Bodenbearbeitung + Pflegemahd</p>		

Diskussionsvorschlag 1: Bewertungsmodell ST

Stärkere Untersetzung von Aufwertungsmaßnahmen im Acker

Bessere Honorierung besonders hochwertiger Maßnahmen

Maßnahmenbeispiele | Wertpunkte nach Extensivierungsgrad Biotopwert Planwert

IV. Acker mit hohem Extensivierungsgrad (Extensivierungsstufe 3, Maßnahmen NICHT auf wechselnden Flächen)

18 WP

16 WP

Extensivacker mit seltener Segetalvegetation

Getreidebetonte Fruchtfolge + vollständiges PSM-Verbot + halbe Aussaatstärke + eingeschränkte mechanische Bodenbearbeitung + eingeschränkte Düngung (entzugsorientierte Düngung zu Beginn, dann Erhaltungsdüngung) + Verzicht auf Ganzpflanzenernte + Stoppelruhe bis 15.09.

Feldhamsterhabitat

Anbau hamsterfreundlicher Kulturen + vollständiges PSM-Verbot (inkl. Rodentizide + max. Arbeitstiefe bis 25 cm + Verzicht auf Ausbringung von Jauche und Gülle + Ernteverzicht (Streifen) + Stoppelhöhe 20 - 30 cm + Stoppelruhe bis 15.10.

Aktuelle Herausforderungen PIK

- Eintragung einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit ins Grundbuch wird von den Flächeneigentümern i.d.R. abgelehnt

Lösung: Stärkere Anerkennung von langfristigen Pachtverträgen als Instrument der langfristigen Sicherung von Kompensationsmaßnahmen

→ wird inzwischen seitens der Naturschutzbehörden weitgehend akzeptiert, wenn die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt Maßnahmeträger ist

- PIK auf Ökoflächen – Herausnahme der Flächen aus der AUKM-Ökoförderung – ja / nein?

bisher in ST unterschiedliche Auslegung in Bezug auf eine evtl. Doppelförderung | Frage: Wie ist die Handhabung in anderen Bundesländern?

Fazit zu Schutzäckern über PIK

- **Langfristige Bindung** von 25 – 30 Jahren wird bei Ackerflächen im Eigentum von vielen Landwirtschaftsbetrieben abgelehnt; bessere Chancen auf Flächen der Kommunen, Stiftungen - inzwischen auch der ev. Kirche und der BImA
- Betriebe mit Ackerflächen mit BP < 30 suchen neue Einkommensmöglichkeiten für **schwer zu bewirtschaftende Flächen bzw. Minderertragsflächen:**
Win-Win-Situation für Landwirtschaft und Naturschutz auf diesen Standorten möglich
- Eintragung einer **beschränkten persönlichen Dienstbarkeit** wird nicht mehr grundsätzlich gefordert – Pachtverträge ausreichend
- auskömmliche **Finanzierung** erforderlich (Sandböden ab 1.100 € / ha, schwere Böden ab ca. 1.300 € / ha)

Projektförderung im Rahmen des ELER-Programmes (FP 6301)

Modellprojekt zur Verbesserung der Situation von Ackerwildkräutern in Sachsen-Anhalt (I)

ELER Sachsen-Anhalt, Laufzeit: 01.05.2019 bis 30.09.2022

Erhaltung und Förderung der Segetalflora Sachsens-Anhalts (II)

ELER Sachsen-Anhalt, Laufzeit: 01.05.2019 bis 30.09.2022

Projektleitung: Antje Lorenz

Projektbearbeitung: Antje Lorenz, Anna Schumacher, Leonie Clauß, Dr. Heino John

Kooperationspartner:

Bauernverband des Landes Sachsen-Anhalt e. V. und deren Kreisverbände

Universität Göttingen (Dr. Stefan Meyer)

Botanischer Verein Sachsen-Anhalt (Dr. Daniel Elias)

Hochschule Anhalt, Fachbereich LOEL, Bernburg (Frau Prof. Dr. Tichew)

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle (Dr. Dieter Frank)



SACHSEN-ANHALT

Botanischer Verein
Sachsen-Anhalt e. V.



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ELER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

www.europa.sachsen-anhalt.de





„IWANA: Integration von wertgebenden Ackerwildkräutern im intensiven Marktfruchtanbau“



Bundesamt für
Naturschutz

- Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz
- 1.09.2023 – 30.07.2026
- Verbundprojekt mit der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG)

Die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt übernimmt im Projekt folgende Aufgaben:

- Entwicklung Ackerwildkrautmischung
- Naturschutzfachliche Begleitung des Großversuches in Bernburg Strenzfeld



Was sind Ackerwildkräuter und warum brauchen wir sie (im Marktfruchtanbau)?

Ackerwildkräuter bilden die natürliche Begleitflora unserer Äcker. Sie sind mit dem Getreideanbau bei uns eingewandert und an die regelmäßige Bodenbearbeitung gebunden.

Ackerwildkräuter stellen eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten und für körner- und insektenfressende Vogelarten dar. Insekten sind wiederum für die Bestäubung der Nutzpflanzen wichtig. Darüber hinaus regulieren Ackerwildkräuter das Mikroklima, minimieren die Bodenerosion und fördern die Humusbildung. Humus speichert Wasser im Boden und reduziert die extreme Wirkung von Dürreperioden.

Ackerwildkrautmischung

Für den Versuch wurde eine standort-angepasste Mischung aus 16 Ackerwildkrautarten regionaler Herkunft entwickelt. In die Mischung wurden naturschutzfachlich wertgebende Arten der für die Region typischen Ackerwildkrautgesellschaft der Lehmböden integriert. Es wurden vor allem Arten mit rückläufiger Bestandsentwicklung in die Mischung aufgenommen, also Arten, die als gefährdet gelten oder auf der Vorwarnliste stehen. Sofern genügend Saatgut aus Vermehrung zur Verfügung stand, wurden auch stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten in die Mischung aufgenommen.

Stoppelwildkräuter

Sogenannte Stoppelwildkräuter, wie das Spießblättrige Tännelkraut, die Ackerröhre oder der Acker-Schwarzkrümel wurden ebenfalls in die Mischung integriert. Sie werden auch als Spätentwickler bezeichnet, und gelangen erst nach der Getreideernte zur Samenreife. Stoppelwildkräuter sind in den letzten Jahrzehnten aufgrund des verstärkten Anbaus von Winterkulturen und dem unmittelbar nach der Ernte durchgeführten Stoppelumbruch stark zurückgegangen. Im Versuch soll daher getestet werden, inwiefern sich ein später Stoppelumbruch in den intensiven Marktfruchtanbau integrieren lässt.

Untersuchte agronomische Parameter

In allen Varianten werden agronomische Parameter erfasst, um das betriebliche Ergebnis für die Teilfruchtfolgen von drei Jahren zu erhalten. Im Anschluss erfolgt eine Bilanzierung zur Bestimmung der Deckungsbeiträge, aus denen sowohl mögliche Einkommensverluste/-gewinne als auch Informationen für die Erarbeitung von Förderinstrumenten von Maßnahmen zum Schutz und der Förderung von Ackerwildkräutern im Marktfruchtanbau erarbeitet werden. In allen Kulturen werden pflanzenschutzrelevante Bonituren durchgeführt, um Risiken zu Viren, Schädlerpopulationen sowie schwer kontrollierbare Beikräuter und Beigräser zu bewerten.



